



Gemeindeentwicklung in säkularem Kontext

Alexander Garth

Gemeindeentwicklung unter den Herausforderungen eines säkularen Umfelds und von sich selbst säkularisierenden Kirchen und Freikirchen. Dabei geht es besonders um folgende Fragen:

- Was ist Säkularisierung?
- Soziologische und innerkirchliche Faktoren, die eine Säkularisierung forcieren.
- Säkularisierung und das konstantinische Kirchenmodell, das wir geerbt haben und das bis heute die Gesellschaft prägt.
- Wie sich Kirche und Freikirche in einer säkularen Postmoderne neu aufstellen müssen.
- Zwischen Konservativ und Progressiv: Das Modell einer dynamischen Ekklesiologie nach Garth – theologische und religionssoziologische Begründung.

DER AUFBAU DES KURSES

1. Säkularisierung

1. 1. Was ist Säkularisierung?

1. 2. Die Säkularisierungsthese der Religionssoziologie

1. 3. Weltweiter Aufbruch und gleichzeitig Niedergang des Christentums im Westen

Während weltweit Religion, insbesondere das Christentum, boomt, neue kraftvolle Gemeinden entstehen und sich ganze Landstriche dem Glauben zuwenden, leeren sich im kulturellen Westen die Kirchen und die gesellschaftliche Gestaltungskraft des Christentums schwindet. Europa ist eine säkulare Insel im religiösen Meer. Worin könnten die Gründe dafür liegen, dass die Kirchen außerhalb der westlichen Hemisphäre ausstrahlen und begeistern, während das Christentum des Westens eigenartig müde, kraftlos und überaltert wirkt?

2. Die Kirchen und die Dynamik des Glaubens

2.1. Christentum als Kontrastgesellschaft

Biblischer Befund

2. 2. Das konstantinische Kirchenmodell

- Minimalchristentum als Normalchristentum
- Die Verführung der Macht: eine korrumpierte Religion

- Die Ideologischen Verführungen seit dem 19. Jahrhundert
Das konstantinische Kirchenmodell generiert ein Volkscristentum, das extrem anfällig ist für säkulare Ideen und ideologische Verführungen.

2.3. Der Niedergang eines Kirchenmodells

Wir haben mit dem konstantinischen Staatskirchenmodell ein kirchliches Betriebssystem geerbt, das heutigen Anforderungen nicht mehr genügt und dessen Niedergang wir gerade erleben. Wir haben viel weniger eine Glaubenskrise, sondern eigentlich eine Modellkrise.

- Das Ende des landeskirchlichen Religionsmonopols
- Individualisierung
- Relativierung (Dekonstruktivismus als Ideologie der Postmoderne)

3. Eine dynamische Ekklesiologie

3. 1. Theologische Begründung

Drei Voraussetzungen einer dynamischen Ekklesiologie

- Eine biblische Christologie
- Eine dynamische Pneumatologie
- Eine kontextuale Ekklesiologie (Inkulturation des Evangeliums)

3. 2. Religionssoziologische Begründung

- Die Entscheidende Frage: Commitment

Eine Frage wird in Zukunft von enormer Relevanz sein: Welche Theologie und Frömmigkeit vermag das höchste Commitment zu erzielen?

- Der religiöse Markt als Chance

Eine liberale, offene Gesellschaft ermöglicht einen offenen, liberalen, deregulierten Religionsmarkt. Daher ist langfristig der Niedergang der zwei religiösen Monopolisten eine Chance, dass eine Wettbewerbssituation entsteht und dass die ehemaligen Monopolisten durch die Erfordernisse eines freien Marktes ihr Profil schärfen und an missionarischer Kompetenz zulegen. Je mehr Anbieter agieren, umso mehr unterschiedliche Zugänge zum Glauben können in der Gesellschaft offeriert werden und umso mehr Menschen entdecken den Glauben als Lebensmöglichkeit für sich. Der religiöse Grundwasserspiegel in einem Land wird gehoben, je pluraler die religiösen Angebote sind.

4. Konsequenz: Das Modell einer dynamischen Ekklesiologie nach Alexander Garth (eine Konservative Avantgarde)

- Ein Zukunftsmodell für Gemeindeentwicklung unter den Herausforderungen einer säkularen Gesellschaft und eines sich selbst säkularisierenden Christentums
- Fragen einer konkreten Umsetzung
- Beispiele